

Katharina König

„ziGEUner darf man ja eigentlich nicht sagen“. Die Verhandlung der (Un-)Angemessenheit von Personenbezeichnungen im Gespräch

1 Zur (Un-)Angemessenheit von Personenbezeichnungen

Eine Personenbezeichnung kann auf verschiedenen Ebenen als "unangemessen" klassifiziert werden: Sie kann etwa aus sprachsystematischer (z.B. im Bereich der Wortbildung, ein "Hessaner" vs. ein "Hesse"), sachlich-inhaltlicher (Ausdruck "Bayer" zu einem Franken), kommunikativ-situationaler ("mein Alter", um in einem Bewerbungsgespräch auf den Vater zu verweisen) oder politisch-sozialer Perspektive (diskriminierender Gebrauch von "Schwuchtel") problematisiert werden (vgl. Bär 2002; Kienpointner 2005). Im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit ist der (un-)angemessene Gebrauch von Personenbezeichnungen Gegenstand zahlreicher diskurslinguistischer sowie sprachkritischer Studien (vgl. Jung/Wengeler/Böke 1997). Vor allem der Begriff „Migrationshintergrund“ hat in den letzten Jahren eine zentrale Rolle im gesellschaftlichen Diskurs eingenommen. Der Ausdruck steht dabei im Spannungsfeld zwischen neutral-statistischer Operationalisierung und abwertender Ausgrenzung: So zeigen etwa Scarvaglieri/Zech (2013), dass „Migrationshintergrund“ in überregionalen Tageszeitungen häufig in solchen Kontexten genutzt wird, in denen die identifizierte Gruppe mit gesellschaftlichen Herausforderungen (z.B. Kriminalität, Verweigerung von Integration) verbunden wird. Die Studie kommt zu dem Schluss: „Migrationshintergrund‘ erklärt nicht, sondern grenzt aus.“ (Scarvaglieri/Zech 2013, 223) Die Angemessenheit des Ausdrucks wird somit in Bezug auf eine mögliche politisch-soziale Abwertung der bezeichneten Personengruppe problematisiert. Auch in dem vorliegenden Beitrag geht es um die (Un-)Angemessenheit von Personenbezeichnungen im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit. (Un-)Angemessenheit soll dabei jedoch nicht anhand einer linguistischen Bewertung von schriftlichen Diskursen, sondern als im zeitlichen Prozess interaktiven Handelns hervorgebrachte Teilnehmerkategorie erarbeitet werden.

2 Sprachkritik in der Interaktion

Im Rahmen einer wissenschaftlich begründeten Sprachkritik werden Sprachgebräuche deskriptiv erfasst und unter verschiedenen linguistischen